

Orkan Emma köpft die Asambasilika

Das Kreuz samt einem Teil der Kuppe bricht ab und fällt ins Kirchendach – Aufräumarbeiten müssen abgebrochen werden

Von Theresia Friedberger und Gabi Schwarzbözl

Altenmarkt. Emma hat nichts von der Gemütlichkeit, die der Name verspricht: Mit voller Wucht wälzt sich der Orkan am Samstag gegen 10.30 Uhr über Altenmarkt hinweg und hinterlässt ein Bild der Verwüstung. Größter und spektakulärster Schaden: Die Spitze des Turms der Asambasilika ist umgeknickt und ins Kirchendach gerakcht.

„Das ging ganz schnell“, schildert die Altenmarkterin Antonia Rauch. Zufällig schaut sie am Samstag mit ihrem Bruder Stephan während des schweren Gewitters und Hagelschauers zuhause aus dem Fenster, um festzustellen, ob bereits Dachziegel ausgehängt sind. Genau in diesem Moment braust eine Windhose über das erhöht gelegene Altenmarkt und sein Wahrzeichen. Und da passiert es: „Die Turmspitze hat einen kleinen Knick bekommen und schon ist sie geflogen“, erzählt Antonia Rauch.

Der Orkan reißt fast zehn Meter der Turmspitze mit: Ein Teil der schwer verkleideten Turmkuppe samt Kugel und Kreuz hängen etwa zwölf Meter vom Turm entfernt im Kirchendach. Von der Straßenseite aus ist nur der kleinere Teil zu sehen. Das Meiste ragt hinüber auf die andere Seite des Dachs und gähnt wie ein großes Fischmaul hinunter auf den Klosterinnenhof. Dort ist zudem direkt unterhalb des Turms das Kirchendach komplett aufgerissen und gewährt einen Einblick bis aufs Gemäuer.

„Ich hab' gedacht, ich träume“

Pfarrsekretärin Antonia Rauch, die neben der Basilika aufgewachsen ist und sich mit ihr stark verbunden fühlt, kann es auch am Sonntag noch gar nicht fassen: „Ich hab' gedacht, ich träume“. Bruder Stephan Rauch, Vorsitzender der FFW Altenmarkt, ist sofort beim Einsatz zur Stelle, ebenso wie seine Feuerwehrkameraden aus Altenmarkt und Osterhofen.

Auch Bürgermeister Horst Eckl ist kurz nach dem Unglück vor Ort. Da zunächst keine Vertreter des Staatlichen Hochbauamts, das für die Basilika zuständig ist, erreichbar sind, entscheidet die Einsatzleitung, die Turmspitze müsse schon aus Sicherheitsgründen möglichst rasch geborgen und sowohl Dach als auch Turm regensicher abgedeckt werden.

Auf die Schnelle einen Autokran zu bekommen, erweist sich aber als schwierig. Ein Vertreter der Firma Schmidbauer, der Gewicht und Ausladung des benötigten Krans berechnet, stellt fest, dass ein entsprechend großer Kran nicht vor Montag zur Verfügung gestellt werden kann. Daraufhin wird Kontakt mit der Firma Saller aufge-



Mittels Kran wurde gestern immer wieder versucht, Material zur Abdækung aufs Dach zu hieven oder die abgebrochene Spitze herunterzuheben. Doch der heftige Sturm ließ beides nicht zu. – Fotos: tf/as/gs

nommen, die einen Autokran für Sonntagmorgen zusagt – vorausgesetzt Wind und Wetter lassen den Einsatz zu.

Korb am Kran dreht sich wie ein Karussell

Ab Sonntagvormittag arbeitet der 200-Tonnen-Kran mit einer Ausladung von 86 Metern von der Straße neben dem Sparkassenplatz aus. Doch sobald der Windmesser im Kran eine bestimmte Stärke anzeigt, wird abgeschaltet. Dies bedeutet, dass die mehrstündige Aktion am Sonntag mehrmals

wegen des Windes abgebrochen werden muss.

Zudem sind mehrere Einsatzkräfte im Einsatz auf dem Dach. Der 15 Meter hohe Dachboden ist in seinem Inneren in drei Stockwerke unterteilt. Kleine Treppen führen die Zimmerer und Feuerwehrmänner hinauf zur Schadensstelle, wo sie versuchen, die Turmspitze für den Abtransport an den Kran zu hängen.

Mit starken Gurten wurde die quer über das Dach hängende Spitze zusammengespannt, schildert Gruppenleiter Christoph Thiele. So könnte diese mit drei Ketten an den Kran gehängt und abgehoben werden. Doch der Wind bläst zu



Erschreckend auch der Anblick vom Klosterinnenhof aus: Wie ein großes Fischmaul gähnt die abgebrochene Turmspitze vom Dach. Unterhalb des Turms klafft ein großes Loch, das Einblick gibt bis ins Gemäuer.



Einsatzbesprechung der Einsatzkräfte der Feuerwehr mit Bürgermeister Horst Eckl.



Erste Reparaturarbeiten der Zimmerer am Dach dauerten gestern den ganzen Tag.

stark. Ein am Kran hängender Korb zum Transport einer Latte aufs Kirchendach dreht sich wie ein Karussell. Immer wieder müssen Feuerwehr und Kranführer den Einsatz abbrechen und verschieben.

Hauptstraße bleibt weiterhin gesperrt

Kurz nach 14 Uhr dann die endgültige Entscheidung: Der Einsatz muss abgebrochen werden, da der Sturm nicht nachlässt. Die Fortsetzung ist für heute am frühen Morgen geplant. Allerdings bleibt die

Böhmischt. Er zeibriete während des Orkans gerade eine Beerdigung in Obergessenbach und wurde telefonisch von dem Desaster an der Asambasilika benachrichtigt. Wie hoch die Reparaturkosten kommen werden, kann er noch nicht abschätzen.

Bürgermeister Horst Eckl ist erleichtert, dass bei all den Schäden niemand verletzt worden ist. Auch die Einsatzkräfte sind sich einig, dass es trotz der bestehenden Schäden viel schlimmer hätte kommen können. Immerhin wurde niemand verletzt, auch nicht durch andere Sturmschäden in der Umgebung.

Die hohe Verletzungsgefahr wird klar, wenn man im Klosterinnenhof die Biberchwänze aufgestellt im Gras stecken sieht – wie Messer in der Butter. Oder den Fahradständer der Realschule Damenstift, den die Windhose über die Mauer hinweg auf den Friedhof geschleudert hat. Dort sind zudem einige Grabsteine umgefallen. Im Schulgebäude vom Damenstift wurde eine etwa fünf Quadratmeter große Dachfläche abgedeckt. Da sich darunter der wertvolle Festsaal befindet, wurde mit Hilfe der Feuerwehrdrehleiter und eines Zimmermeisters der Bereich umgehend wieder eingedeckt. Schäden gibt es zudem im restlichen Altenmarkt (siehe Beiträge unten).

Tief betroffen zeigen sich die Altenmarkter von den Schäden an ihrem Wahrzeichen: Der Anblick des „geköpften“ Turms schmerzt, sagt Gerhard Schlegl, während Heidi Sommersperger schildert, sie sei „ganz erschüttert“.

Den Schadensumfang noch gar nicht erfassen kann Dekan Erwin